

Weltfrauensicherheitsrat in Gründung Ein Aufruf zur weltweiten Debatte

Eine friedliche Welt ist möglich! Wir sind wütend über den fortgesetzten Kriegszustand auf unserem Planeten. Über die ständige Gewalt, die wiederum neue Gewalt produziert; über die Ungerechtigkeit, dass Kriegsverbrecher straffrei ausgehen; über die Billionen von Dollar, die für die Waffenproduktion verschleudert werden, statt damit das Massenedel zu beseitigen. Nur 30 Prozent der weltweiten Rüstungsausgaben würden nach Angabe des World Game Institut genügen, um Hunger, Unterernährung, Aids und andere Seuchen, Analphabetismus, Umweltzerstörung und die Klimakatastrophe zu stoppen, alle Menschen mit Wohnungen, Trinkwasser und Medizin zu versorgen, die Schuldenlast zu verkleinern, Minen und Atomwaffen zu beseitigen und demokratische Systeme aufzubauen.¹ Auch deshalb hat unsere Wut uns noch nicht den Glauben genommen, dass eine andere, eine friedliche Welt möglich ist. Es wird immer Konflikte zwischen Menschen geben, aber es gibt viele Möglichkeiten ziviler Konfliktaustragung.

Die UNO ist die Hoffnung der Völker, die ihr Weltsicherheitsrat jedoch bislang nicht eingelöst hat. Immer wieder lässt er sich von den Großmächten missbrauchen, die Waffen exportieren, Rohstoffquellen kontrollieren und ihre ideologische Dominanz sichern wollen. Seine Mitglieder ignorieren ihre Aufgabe, Pläne zur Rüstungskontrolle zu entwickeln, wozu sie nach Art. 26 der UN-Charta verpflichtet wären. Und der Irak-Konflikt macht erneut deutlich: Statt Kriege zu verhindern, ist der Rat in Gefahr, ein Instrument für die Legitimierung von Kriegen zu werden. Er produziert mehr Unsicherheit als Sicherheit für die Welt.

Der UN-Weltsicherheitsrat spricht nicht in unserem Namen. Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung ist in diesem fast durchweg männlich besetzten Gremium nicht repräsentiert. Dabei verstehen Frauen wesentlich mehr von ziviler Konfliktlösung als Männer - nicht weil sie die besseren oder friedlicheren Menschen wären, sondern weil ihre soziale Rolle sie dafür prädestiniert. Überall auf der Welt werden Friedensinitiativen und Menschenrechtsgruppen vorwiegend von Frauen getragen: die Frauen in Schwarz in Israel, Palästina und anderswo, die Frau-

eninitiativen rund um den Mano-Fluss und die Großen Seen Afrikas, die nordirischen Friedensfrauen, die russischen Soldatenmütter, die argentinischen Mütter von der Plaza de Mayo und viele andere. Sie alle haben viele positive Vorschläge zur Konfliktbearbeitung und Friedenssicherung entwickelt, doch ihre Ideen werden im Weltsicherheitsrat nicht berücksichtigt.

Wir fordern die Quotierung der Weltsicherheit. Viele im Weltsicherheitsrat versammelten sogenannten Sicherheitsexperten haben einen männlich verengten Begriff von Sicherheit. Sie meinen die Sicherheit ihrer Landesgrenzen und Präsidentenpaläste, die Sicherung ihrer Herrschaft. Unsere Definition von Sicherheit hingegen geht nicht von den fiktiven Bedürfnissen einer Nation, sondern vom Schutzbedürfnis konkreter Menschen aus. Wir fordern das Recht auf ein sicheres Leben für alle, vom Baby bis zur Greisin. Es ist erst dann verwirklicht, wenn überall, von der US-Hauptstadt bis zum abgelegensten afghanischen Dorf, die körperliche Integrität aller Menschen gewahrt bleibt. Sexualisierte Gewalt gegen Frauen und männliche Kriegsbereitschaft stehen in einem engen Zusammenhang, das eine befördert das andere.

Aus diesen Gründen haben wir einen „Weltfrauensicherheitsrat in Gründung“ ausgerufen. Während eines internationalen Kongresses im September 2003 in Berlin über Frauen und Sicherheit haben Friedensexpertinnen aus Deutschland, Afghanistan, Ex-Jugoslawien, Südafrika, den USA und anderen Ländern beschlossen, einen „Weltfrauensicherheitsrat in Gründung“ auszurufen. Dieser Rat soll nicht innerhalb der UNO agieren, sondern deren Politik von außen kritisieren und wenn möglich korrigieren.

Der Weltfrauensicherheitsrat will ein Organ der weltweit entstehenden Zivilgesellschaft sein. Er soll so kritisch wie möglich sprechen, frei von Rücksichten auf diplomatische Gepflogenheiten. Er soll mit allen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zusammenarbeiten, die sich für Frauen, Frieden, Sicherheit und Menschenrechte engagieren.²

1 Siehe World Game Institute, www.osearth.com/resources/wwwproject

2 Herausragende Arbeit leistet hier vor allem die „NGO Working Group on Women and International Peace and Security“, in der sich Frauen von Women's Caucus for Gender Justice, Women's

International League for Peace and Freedom, International Alert, International Women's Tribune Center, Hague Appeal for Peace und Women's Commission for Refugee Women and Children zusammengeschlossen haben. Infos unter <http://www.peacewomen.org/>

Seine Organisation muss noch entwickelt werden. Wir schlagen vor, Prominenz und Kompetenz in effizienter Weise zu vernetzen. Sprecherinnen des Weltfrauensicherheitsrates sollen bekannte Künstlerinnen, Wissenschaftlerinnen, Journalistinnen und Aktivistinnen sein, die mit ihrer Biografie für unabhängiges Denken und couragiertes Handeln einstehen. Die mächtigste Bewegung ist mundtot, wenn über ihr Anliegen nicht berichtet wird – deshalb ist Prominenz wichtig, um die Aufmerksamkeit der Medien zu gewinnen. Kompetenz ist wichtig, um die vorhandenen Konflikte bearbeiten zu können – sie kann nicht ohne den Beitrag der NGOs vor Ort entwickelt werden.

Ein Weltfrauensicherheitsrat hat folgende Aufgaben zu erfüllen:

- In Konflikten zwischen Völkern und Staaten würde er die alternativen Sichtweisen von Frauen auf lokaler, regionaler und weltweiter Ebene sichtbar machen.
- In Krisensituationen würde er als Beratungsorgan zusammentreten und Empfehlungen zur zivilen Konfliktbearbeitung ausarbeiten.
- Er würde dafür sorgen, dass diese anderen Stimmen von den Regierenden endlich berücksichtigt werden. Er würde den Anspruch erheben, in Konfliktsituationen von der UNO und vom Weltsicherheitsrat angehört zu werden und Alternativlösungen präsentieren zu dürfen.
- Er würde als globaler Verstärker für positives Handeln dienen. Das heißt vor allem: Beispiele geglückter ziviler Konfliktbearbeitung zu propagieren und die Erforschung solcher Beispiele innerhalb und außerhalb der Friedensforschungsinstitute zu befördern. Damit wäre er so etwas wie eine globale Werbeagentur für die Förderung ziviler Streitkultur.
- Er würde als „wandernde Zukunftswerkstatt“ utopisches Denken reaktivieren und Freiräume für die Entwicklung von Visionen schaffen, er würde Kampagnen für die Eindämmung von Kriegen und eine globale Entwaffnung entwickeln.
- Er würde die Arbeit des UN-Weltsicherheitsrates kritisch beobachten, in „Schattenberichten“ kommentieren und an seinen eigenen Ansprüchen messen.

Am 31. Oktober 2000 hat der Weltsicherheitsrat einstimmig die **Resolution 1325** verabschiedet. Diese Resolution verlangt für Krisenregionen und Friedensprozesse ausdrücklich die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen auf allen Ebenen – also auch in den höchsten Ämtern. Weiterhin fordert sie den UN-Generalsekretär auf, mehr Frauen in UN-Führungspositionen zu bringen, den Frauenanteil im militärischen und zivilen Personal von Friedensmissio-

nen zu erhöhen und das gesamte UN-Personal in Geschlechterfragen weiterzubilden. Diese Resolution ist von ihrer Realisierung weit entfernt. Würde der Sicherheitsrat seine eigene Resolution konsequent umsetzen – die Welt hätte ein vollkommen anderes Gesicht.

Ob der Weltfrauensicherheitsrat Utopie bleibt oder Realität wird, ist derzeit noch nicht entscheidbar.

Wir sind ehrenamtlich tätige Frauen aus allen Bereichen der Zivilgesellschaft, die keine Institution im Rücken haben, auch wenn wir für jede Art von Kooperation offen sind. Welche Kraft diese Idee entfaltet, hängt davon ab, wieviel Unterstützung wir von Ihnen allen erfahren. Dies ist ein „Work in Progress“.

Uns ist Ihre Meinung sehr wichtig. Wir bitten deshalb alle Interessierten, mit uns die Idee eines Weltfrauensicherheitsrates zu debattieren und folgende Fragen zu beantworten. Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

1. Was halten Sie von der Idee?
2. Gibt es in Ihrem Land Initiativen, die über Ähnliches nachdenken?
3. Welche Mitglieder schlagen Sie für den Weltfrauensicherheitsrat vor?
4. Können Sie sich vorstellen, die Idee in irgendeiner Form zu unterstützen?

Es gibt viele Möglichkeiten, die Idee zu unterstützen:

- Sie können uns schreiben, warum Sie einen solchen Rat gut fänden, sodass wir mit einem Zitat von Ihnen und Ihrem Namen auf unserer Website für die Idee werben könnten
- Sie können uns Geld spenden auf folgendes Konto: Berliner Frauenfraktion e.V., Berliner Volksbank, Kontonummer 7086 11007, BLZ 100 900 00, Stichwort Weltfrauensicherheitsrat. Die Spenden sind steuerlich abzugsfähig.
- Sie können die Idee schriftlich und mündlich weiter verbreiten. Zum Beispiel mit einer Mail-Signatur, die am Ende jeder Mail neben Ihrem Namen auftaucht: „Im Übrigen bin ich für die Einrichtung eines Weltfrauensicherheitsrates, In any case I support a World Women's Security Council“
- Sie können eine lokale Unterstützerguppe gründen
- Vielleicht haben Sie selbst noch weitere Ideen.

*Berlin, den 6.12. 2002, Frauenaktion Scheherazade
clo Journalistinnenbund,
Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin*

Weitere Infos unter: www.sheherazade.org,
<http://www.world-womens-security-council.org/>
und <http://www.glow-boell.de/>, Stichwort Conferences